

Herbstfinsternis im Bayerischen Wald

BÜCHER Im neuen Krimi von Karin Holz steht die Jagd im Mittelpunkt – und ein Erpresser aus Regensburg.

VON MARION LANZL, MZ

REGENSBURG. Weiß gefroren stehen die Fichten gegen den kaltblauen Himmel im Arbergergebiet. Hier wird ein Mann noch an den Enden seiner Jagdtrophäe gemessen. Hier herrscht nicht nur auf den Gipfeln eisiges Schweigen. In der idyllischen Bilderbuchlandschaft zwischen Zwiesel und Lohberg lässt Karin Holz in ihrem neuen Krimi „Herbstfinsternis“ die Büchsen knallen. Die eingeschworene Männergesellschaft erlebt die Jagd ihres Lebens.

„Ich finde die zweite Lebenshälfte schöner als die erste!“, lacht die 56-jährige Regensburger Autorin Karin Holz. Sie ist ein fröhlicher Mensch, mit ihr gibt es immer was zu lachen. Selbst wenn sie von schaurigen, realen Mordgeschichten erzählt, über die sie bei ihren Rechercharbeiten stolpert. „Ich war schon immer ein Fan von Psychothrillern und Horrorfilmen!“ Stephen King ist einer ihrer Lieblingsautoren. Vermutlich hat sie ihr beruflicher Weg daher auch in die Forschung der Pathologie am Uniklinikum geführt. Inzwischen arbeitet sie am Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) in der Forschung.

Ein weiterer Wesenszug ihres Charakters ist die Melancholie, und die liegt ja besonders im Herbst auch über dem Donautal. Wenn die Naturliebhaberin Stille, Frieden und die Muße sucht, dann zieht es sie aber meist in den Bayerischen Wald. In der Distanz zum lärmenden Alltag lebt dort in ihr eine andere, sonst verborgene Seite ih-



